

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Chalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6658-58.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Vom Verlag bezogen: M. 18.50, durch die Ausgabestellen bezogen: M. 20.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 21.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreis: Ortsliche Anzeigen M. 2.50, Provinz- und Auslandsanzeigen M. 3.50, auswärtige Anzeigen M. 4.50, Briefliche Anzeigen M. 5.—, auswärtige Anzeigen M. 12.— für die einpolare Anzeigen ober deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entfallen die Nachsch. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Blücherstraße 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Dienstag, 4. April 1922.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 159. • 70. Jahrgang.

Ohne Kurs.

Die Diskussion darüber, wie es möglich war, daß Deutschland in den unseligen aller Kriege hinein-
kolperte, wird auf Jahre hinaus nicht zur Ruhe kommen. Immer wieder wird man zu erkennen versuchen, wie die sogenannte Einkreisung Deutschlands zustande kommen konnte, wie es möglich war, daß Deutschland bei Beginn des großen Völkerringens allein, oder doch nur auf das schwache und morische Österreich gestützt, dastand. Daß hier Fehler, und zwar schwere Fehler gemacht worden sind von den Leuten, die Deutschlands Geschichte zu leiten berufen waren, wird niemand leugnen wollen. Eine geschickte und zielbewusste Leitung hätte danach trachten müssen, den Ring, der sich um Deutschland schloß, zu sprengen, statt, wie es tatsächlich geschah, beim Schmieden dieses Ringes noch Hilfsdienste zu leisten. Eingeschoben werden mag hier allerdings, daß es heute wesentlich leichter ist, die Dinge zu übersehen, als es damals der Fall war. Es ist eben ein alter Satz, daß man immer klüger ist, wenn man vom Rathaus kommt, als wenn man zum Rathaus geht.

Welches aber war der Grundfehler der deutschen Vorkriegspolitik? Der Historiker Friedrich Meinecke sagt in seinem kleinen Werk „Nach der Revolution“ kurz und bündig: „Wir haben seit 1898 den Grundfehler begangen, England und Rußland gleichzeitig ins Gehege zu geraten durch Flottenbau und Bagdadbahn.“ Es gehört nun zu den politischen Glaubenssätzen in Deutschland, daß einer Verständigung mit Rußland nichts im Wege gestanden hätte, daß aber eine Verständigung mit England wegen des englischen Handelsneids unmöglich gewesen wäre; die Frage Frankreich kann bei diesen Betrachtungen offen bleiben. Bei genauer Untersuchung freilich hält dieser Glaubenssatz nicht Stich. Und einer sehr genauen Untersuchung unterzieht sich der Tübinger Historiker Professor Haller, ein Deutsch-
salte konservativer Weltanschauer, in seinem soeben erschienenen Werk: „Die Ara Bülows“ (Cotta, Stuttgart) diese weit verbreitete Anschauung. War die Verständigung mit Rußland wirklich zu erreichen? Haller sagt hierzu: „Für die Gefahr von der russischen Seite hat alles, was zur Flottenpolitik der Ara Bülows schwört, noch heute kein Auge. Die russischen Absichten auf deutsches Land, die während des Krieges unterhält hervortreten, aber natürlich nicht erst damals geboren wurden, pflegt man in diesen Kreisen einfach zu leugnen, obwohl darüber so unüberlegliche Zeugnisse vorliegen wie die Broschüre des liberalen Führers Miljutow „Was erwartet Rußland vom Kriege?“ (Die Antwort lautet: Konstantinopel, Galizien, Ost- und Westpreußen, Posen und Oberschlesien) und die Proklamation des großfürstlichen Generalissimus bei Kriegsbeginn, worin den Polen die Erfüllung ihrer nationalen Wünsche — man weiß heute auch endlich wohl bei uns, was das heißt — verheißt wurde.“ Die Ursachen für diese Gegensätze sieht Haller darin, daß Rußland offene Grenzen fordern mußte für seine landwirtschaftlichen Erzeugnisse, Deutschland aber seine Grenzen schließen mußte, um seine Landwirtschaft zu schützen. Deutschland wieder verlangte möglichst freien Zutritt für seine Industrie auf dem russischen Markt, den Rußland wieder absperrte, um seine Industrie zu entwickeln zu können. „Wer die Tatsachen kennt“, so sagt Haller, „und auf sich wirken läßt, wird mit Captivi eher den deutsch-russischen Krieg für eine weltgeschichtliche Notwendigkeit halten.“

Schied also Rußland von vornherein für ein Bündnis aus, so wäre dann die Entwicklung, die zum Kriege führte, um ein heute viel mißbrauchtes Wort anzuwenden, zwangsläufig gewesen? Nein, sagt Haller, keineswegs und entwickelt nun eine ungemein interessante These. Die Verständigung mit England war möglich, sie wurde ernsthaft auch von England gewünscht. Gewiß empfand man die deutsche Konkurrenz in England als störend, unangenehm, verdrücklich. Man wäre sie gar zu gern losgeworden, aber man wußte doch wieder viel zu gut, daß Deutschland zugleich unter allen fremden Ländern der beste Käufer Englands war, ein um so besserer Käufer, je reicher es wurde. „England und Deutschland waren handelspolitisch sozusagen verheiratet.“ Tatsächlich bestand ja auch um die Jahrhundertwende zwischen England und Deutschland ein Verhältnis, das zur Verständigung, zum friedlichen Ausgleich vorhandener Streitpunkte, zum freundschaftlichen Zusammengehen geradezu einlud. Es ist auf Tatsache, daß das Deutsche Reich 1898 bis 1901 mit England geradezu umworben worden ist. Geshelert ist diese Politik der Verständigung an den Tirpichischen Flottenplänen, mit denen sich Haller auseinandersetzt und ferner daran, daß im Auswärtigen Amt ein Mann wie Hofstein die Räder in der Hand hatte und sich nicht zu einem Entschluß durchringen konnte.

So würde das Werk von Haller vielleicht richtiger die Ara Tirpich heißen. Verantwortlich freilich für die Politik der damaligen Zeit war Herr v. Bülow. Ihm kann man, zu diesem Schluß kommt Haller, „den Vorwurf nicht ersparen, daß er in der entscheidenden Stunde, als es galt, mit schärfster Peilung, den Blick unausgesetzt auf die umgebende See gerichtet, vorsichtig und mutig zugleich mit fester Hand das Ruder zu führen, daß er in solcher Stunde die Augen nicht offen gehalten hat.“ Wir hatten damals nicht einmal falschen Kurs gesteuert, wir fuhren ohne Kurs.

Das ist die scharfe Beurteilung, zu der Haller kommt für die Lenker der Geschichte Deutschlands. Aber er geht noch einen Schritt weiter und auch hier wird man ihm folgen müssen. Es war nicht nur Bülow's Schuld und die Schuld seiner Ratgeber. Das deutsche Volk selbst sollte an seine Brust schlagen und ausrufen: Meine Schuld. Wäre es anders gekommen, wenn ein deutsch-englisches Bündnis zustande gekommen wäre? Eine öffentliche Meinung, eine Volksvertretung, eine Nation, die die Regierung der Ara Bülows und nachher sogar die Tragikomödie Bethmann-Hollweg ertrug, ohne sich zu mehr als grossen Reden aufzuraffen, hätten es ebenso untätig mitangesehen, wie das kostbare Instrument von den krankhaft zuckenden Fingern eines Holstein in kurzem verdorben wurde.

In jeder Art seid ihr verloren —
Und auf Vernichtung laßt's hinaus.“

Der Reichszugler auf der Frankfurter Messe.

Br. Frankfurt a. M., 3. April. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir zuverlässig hören, wird der Reichszugler Dr. Borch auf dem am Dienstag im Palmengarten stattfindenden Auslandsabend nicht erscheinen. Er wird dagegen aus Anlaß seiner Fahrt nach Genua am Donnerstag hier eintreffen und dann die Messe besichtigen.

Der deutsche Botschafter in Washington.

Br. Berlin, 3. April. (Eig. Drahtbericht.) Wie die „B. Z.“ mitteilt, wird der neuernannte deutsche Botschafter für Washington, Dr. Biedfeldt, alsbald nach den Osterferien die Reise nach Amerika antreten. Das Eintreffen des amerikanischen Botschafters in Berlin, Souabton, wird für den 20. April erwartet.

Für das notleidende Alter.

Bd. Berlin, 3. April. Der Reichspräsident hatte am Samstagmorgen eine größere Anzahl von Vertretern der politischen, finanziellen und wissenschaftlichen Welt in sein Haus geladen, um eine von den Hülfsverbänden der Altershilfe ins Werk gesetzte Vollversammlung für das notleidende Alter einzuleiten. Herr Ebert selbst eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Ansprache, in der er auf das durch die Geldentwertung furchtbar zerstörte Geland unter den alten Leuten hinwies. Hierauf gab Pastor Steinweg als Vorsitzender mit der Altershilfsverbände eine Übersicht der Zustände, worauf Frau Dr. Alice Salomon einen längeren, von Lichtbildern begleiteten Vortrag hielt. Es herrschte eine große Rührung und die tätige Hilfe aller, die dazu irgendwie imstande sind, sei gebeten. Abschließend ist, daß die Tuberkulose und die Zahl der Selbstmorde unter den alten Leuten enorm ansteigen.

Abbruch der Berliner Zusammenkunft der sozialistischen Internationalen?

Br. Berlin, 3. April. (Eig. Drahtbericht.) Die „B. Z.“ glaubt bereits, ein vorzeitiges Ende der hier zusammengetretenen Konferenz der drei sozialistischen Internationalen vorherzusehen zu können. Sie schreibt nämlich: Die Konferenz von Vertretern der drei sozialistischen Internationalen, deren Tagung gestern im Reichstagsgebäude begonnen hat, sollte heute vormittags um 10 Uhr ihre Beratungen fortsetzen. Als Clara Zetkin kurz nach 10.30 Uhr die Sitzung eröffnete, stellte der Generaldelegierte Donald namens der Delegierten der 2. Internationale den Antrag, mit Rücksicht auf die durch die gestrige Rede Rabeks gestichene Lage die allgemeine Sitzung auf nachmittags 2 Uhr zu verschieben, da sich die Delegierten der 2. Internationale erst über die aktuelle Situation beraten müßten. Demgemäß wurde auch die allgemeine Sitzung auf nachmittags versetzt. Die Delegierten der 2. Internationale sind gegenwärtig verammelt, um an der gestrigen Rede Rabeks gegen Vandalenstellung zu nehmen. Die Hoffnung, daß die Konferenz zu Ende geführt werden könne, scheint auf ein Minimum bezugelassen zu sein.

Der Vertrag zwischen Polen und dem Memelgebiet abgeschlossen.

D. Warschau, 3. April. (Eig. Drahtbericht.) Gestern sind die Verhandlungen zwischen den Vertretern Polens und denen des Memelgebietes in Warschau beendet worden. Der Handelsvertrag ist auf ein Jahr abgeschlossen worden. Der Vertrag stützt sich auf das Wirtschaftsabkommen, das Polen mit Warschauer Blättermeldungen zufolge dem Memelgebiet eine ganze Reihe von Erleichterungen im Handel zugesprochen.

Beamtenentlassungen in Polen.

W. T. B. Warschau, 3. April. Wie die Blätter melden, soll die Zahl der Arbeitslosen in Polen 200 000 Personen betragen. Diese Zahl bedeutet gegen Februar eine Steigerung von 75 Prozent. Ferner berichten die Blätter, daß die polnische Regierung in sämtlichen Verwaltungseinheiten erhebliche Beamtenentlassungen vorgenommen habe: im ganzen sei der Beamtenkörper um 25 000 Personen vermindert worden. Von diesen Entlassungen entfielen allein auf die Bahn-, Post- und Telegraphenverwaltung 12 000.

Die Konferenz von Genua.

Eine politische Vorbereitungskommission.

D. Paris, 3. April. (Eig. Drahtbericht.) „Echo de Paris“ befragt sich mit der schon mehrmals erwähnten englischen Anregung vor dem Zutritt der Konferenz von Genua eine Vorbereitungskommission der führenden Staatsmänner der Alliierten dort stattfinden zu lassen. Lord George hat bereits auf diplomatischem Wege in Rom einen derartigen Vorschlag, der auch die Bildung einer Politischen Vorbereitungskommission“ versteht, in Rom unterbreiten lassen.

Die italienischen Vorsichtsmaßnahmen für Genua.

D. London, 3. April. (Eig. Drahtbericht.) Der Korrespondent der „Times“ in Genua berichtet, daß die italienische Regierung umfassende Vorsichtsmaßnahmen getroffen hat, um Kundgebungen und Ruhestörungen während der Konferenz zu verhindern. Die Regierung hat seit einiger Zeit alle verdächtigen Personen überwachen lassen und mehr als 100 Verhaftungen vorgenommen. Die Zahl der Volontäre und Detektive ist bedeuend vermehrt worden. Die kommunistischen und sozialistischen Organisationen haben verboten, keine Kundgebungen zu veranstalten, wenn sie nicht herausgefordert werden. Es verlautet, daß die italienische kommunistische Partei der russischen Delegation eine rote Garde zur Verfügung stellt, um sie während ihres Aufenthaltes in Genua überallhin zu begleiten.

Tschitscherin und Poincaré.

Br. Berlin, 3. April. (Eig. Drahtbericht.) Der gestern mittag in Berlin eingetroffene Führer der russischen Delegation für Genua und Leiter der auswärtigen Angelegenheiten der Sowietrepublik, Tschitscherin, hat gestern nachmittag unserem Vertreter folgende Erklärung abgegeben: In dem Augenblick meiner Ankunft in Berlin erlaube ich, daß Herr Poincaré in seiner letzten Rede im Parlament erklärt hat, daß die russische Regierung Frankreich Anerbieten gemacht haben soll, welche gegen die Alliierten Frankreichs gerichtet wären. Ich bekräftige diese Behauptung mit allem Nachdruck. Herr Poincaré versucht andeutend, Herrn Lord George Schwarzenberg für seine Rede am Montag zu machen. Tatsächlich hat die russische Regierung niemals England irgendwelche Vorschläge gemacht, die sich gegen die französischen Verbündeten richten. Nicht durch das Mittel verführter Damen, sondern durch Beamte französischer Missionen und wohlbekannte französische Parlamentarier hat Rußland Frankreich vorgeschlagen, in Verhandlungen einzutreten in der Annahme, daß bessere Beziehungen mit Frankreich zur weiteren Befestigung der guten Beziehungen zwischen England und Frankreich führen würden. Was Genua anbelangt, so wird die russische Delegation es kategorisch zurückweisen, irgendwelche Präliminäreklärungen über Präliminärbedingungen abzugeben, und sie wird bestehen bleiben auf den offiziellen Erklärungen, die bereits durch die russische Regierung abgegeben worden sind.

Eine Rede Millerands.

Hm. Verdun, 3. April. (Havas.) In einer Rede, die Millerand gestern im Rathaus hielt, führte er aus: Unter friedliches Gemeinwesen ist nur da entschlossen, Gewalt anzuwenden, wo es keine Rechte schätzen kann. Es bedroht niemand. Es bleibt die Hoffnung und der Bestand aller edelmütigen Ideen der Brüderlichkeit und des Fortschritts der Welt.

Das Ergebnis der Rigaer Konferenz.

D. Riga, 3. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Rigaer Konferenz wurde mit der Annahme nachstehender Entschlüsse beendet: Die Delegierten Estlands, Lettlands, Polens und Rußlands beteuern feierlich ihren Wunsch, den Bestrieden zu sichern sowie gute Beziehungen zwischen unterhalten und alle friedlichen Kräfte auf friedlichem Wege zu entscheiden. Zu diesem Zweck werden sie für die Einschränkung der Rüstungen in aller Eile eintreten. Die Delegierten sind der Ansicht, daß die auf der Rigaer Konferenz vertretenen Staaten in Genua bestimmte Vorschläge zur Bewirkung des Grundgesetzes ausarbeiten müßten. Sie sind ferner der Ansicht, daß jede Regierung für das Entstehen bewaffneter Banden auf ihrem Gebiet und das Überstreiten der Grenze der benachbarten Staaten durch solche Banden die Verantwortung trägt. Die „B. Z.“ will außerdem von auf unterrichteter Seite erfahren haben, daß auf der Rigaer Konferenz die Randstaaten und Polen beschlossen hätten, die Anerkennung der Sowietregierung in Genua zu unterstützen.

Danzig und die Abrüstung Deutschlands.

D. Warschau, 3. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Zeitung „Rocznik“ meldet aus Paris: Die internationalisierte Militärkontrollkommission hat bekanntlich in der letzten Zeit mehrere Noten an Deutschland in der Frage der Abrüstung vorgelegt. Die Regierung der Weimarer Republik hat sich dem Friedensstandes der Auflösung der Stöße und der Verrückung der Rüstungsanlagen geantwortet. Im Zusammenhang mit diesen Noten wurde angenommen, daß in der Militärkontrollkommission die Ansicht herrscht, daß die Absichten der internationalisierten Kommission bezüglich der Abrüstung in beträchtlichem Maße von Verhältnissen durchdrungen werden, die in Zentren herrschen, die außerhalb der gegenwärtigen Grenzen Deutschlands gelegen sind. Die allgemeine Aufmerksamkeit wurde besonders auf die Freie Stadt Danzig gelenkt, vor allem hinsichtlich halbstaatlicher Organisationen, die auf dem Gebiet Danzigs ohne alle Dinkerville fast öffentlich tätig sind, sowie der persönlichen Zusammenkünfte und der Bewaffnung der Danziger Polizei vor der Errichtung der nötigen Maßnahmen und Schritte hat man beschlossen, sich um entsprechende Informationsformationen an den Danziger Oberkommissar des Völkerbundes, General Dalling, zu wenden. Diese Informationsformationen sollen sich in erster Linie auf die zahlenmäßige Stärke und Bewaffnung der Danziger Polizei im Vergleich zu ihrer zahlenmäßigen Stärke vor dem Kriege und anderer militärischer und halbstaatlicher Organisationen richten.

Zum Tode des Kaisers Karl.

Die Beisetzung auf Madeira.

D. Paris, 3. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Beisetzung Kaisers Karl findet am Dienstag auf dem Friedhof in Funchal auf dem Campo Verde statt.

Zweitägige Landestruer in Ungarn.

D. Budapest, 4. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Regierung hat eine zweitägige Landestruer angeordnet. Trauerflagen und Glockengeläute verkünden den Tod Kaisers Karl nach außen, dagegen betonen die politischen Kreise ohne Unterschied ihrer Stellung die Schwere der Situation. Die Anhänger der freien Konstitution erheben in dem Tod nur ein persönliches Geschick, während die Sozialisten Grabsong Otto als rechtlichen Thronfolger betrachten. Sie fordern die Überführung der Leiche Karls nach Budapest und die Erhebung des Thronfolgers unter ungarischer Obhut.

D. Wien, 3. April. (Eig. Drahtbericht.) Der Obmann der Christlich-sozialen Partei hielt gestern im alten Rathaus eine Rede, in der er des verstorbenen Kaisers gedachte und sagte, die Christlich-soziale Partei müsse sich entscheiden, ob sie sich von einem, vom Gesichtspunkte persönlicher Anhänglichkeit aus betrachtet, gewiß sehr idealen, aber politisch ausschließlichen und praktisch unbrauchbaren Legitimismus leiten lassen wolle oder aber die veränderten Tatsachen anerkenne, daß auch unter anderer Herrschaft die Interessen des Volkes wie vorher vertreten werden. Die Christlich-soziale Partei hat sich mit aller Entschiedenheit für diesen zweiten Weg entschieden.

Ein neues Stutbad in Belfast.

D. London, 3. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Hoffnung, daß in Belfast nunmehr Frieden herrschen werde, hat sich nicht erfüllt. In der vorletzten Nacht wurde wieder ein Polizeibeamter erschossen und die Polizei hier von wahren kriegsähnlichen Repressalien. Vier Katholiken wurden aus ihren Betten geholt und in ihren Wohnräumen niedergeschossen. Zwei Kinder wurden in ihren Betten verwundet. In der Stadt herrschte große Panik. Frauen rannten, nur halb bekleidet, durch die Straßen, und viele Familien verließen in der Nacht ihre Wohnungen. Erst gegen Mitternacht konnte die Ruhe einigermaßen wiederhergestellt werden.

Türkische Vorbehalte zu den Waffenstillstandsvorschlägen.

D. London, 3. April. (Drahtbericht.) Der Korrespondent der "Times" in Konstantinopel teilt mit, daß die türkische Regierung dem alliierten Oberkommando gestern offiziell die Note der hohen Worte auf die Waffenstillstandsvorschläge überreicht hat. Die Note spricht sich in nachgebendem Sinne aus, macht aber eine gewisse Anzahl von Vorbehalten, besonders was die Gebietsveränderungen anbelangt.

Der amerikanische Bergarbeiterstreik.

D. London, 3. April. (Eig. Drahtbericht.) Zu dem Bergarbeiterstreik in Amerika erfährt "Daily Telegraph", daß sich bereits über eine halbe Million Arbeiter im Ausstand befinden. Das bedeutet einen täglichen Ausfall von 1½ Millionen Tonnen Kohle und für die Streikenden einen Lohnverlust von 6000 Pfund Sterling.

Deutsche Hilfe für Rußland.

Br. Berlin, 3. April. (Eig. Drahtbericht.) Im Hauptausschuß des preussischen Landtags wurde ein Antrag Dr. Meyer-Ostpreußen (Rom.), dem hungernden Sowjetrußland 20 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen, abgelehnt. Dagegen fand ein Antrag Annahme, das Staatsministerium zu ersuchen, bei der Reichsregierung anzugehen, daß unverzüglich eine internationale Hilfsaktion aller Kulturländer zur Beseitigung der russischen Hungerkatastrophe eingeleitet wird. Ferner wurde ein Antrag angenommen, dem Landtag vorzuschlagen, dem deutschen Roten Kreuz für das Hilfswerk zur Bekämpfung der Hungersnot, besonders zugunsten der Deutschen, 5 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen.

Freilassung der in München verhafteten Russen.

Br. München, 3. April. (Eig. Drahtbericht.) Die vier Russen, die gestern im Zusammenhang mit dem Anschlag auf Nikolow in Berlin festgenommen und den Gerichten ausgeliefert worden waren, wurden wieder aus der Haft entlassen, weil gegen sie nichts Belastendes vorliegt.

Saul und David.

Roman von Adelheid Weber.

Weide suchte zusammen.

"Liebe Frau!" sagte er wieder sehr sanft. "Sie haben so schweigend jahrelang gelitten. Was sind das gegen die kurzen Schmerzen einer Operation?"

Weide schloß einen Augenblick lang die Augen. Dann sagte sie mit schwachem Lächeln:

"Ich bin eine sonderbare Spezies der Feiglinge. Was ungerufen, von innen heraus, von Natur aus, kommt, und seien es grauamste Schmerzen, das trage ich, ohne es zu sagen und zu klagen. Aber mich freiwillig unter das Messer eines Menschen zu liefern, Schmerzen zu erdulden, die mir von außen, mit meinem Wissen und Willen, zu einer vorbestimmten Stunde zugefügt werden sollen, — ja, da bin ich ein elender, zitternder Feigling."

Und dann sagte sie ganz leise:

"Ist es sehr schmerzhaft?"

Da, gegenüber der Schwäche der Frau, die er wie alle Welt bisher nur stark gesehen und deren Mut im Ertragen des Unglücks seine Bewunderung zuerst erregt hatte, ehe wärmere Gefühle aus ihr hervorgingen — fühlte Ulrich ein so großes, so zärtliches Mitleid, daß es ihn fast erlöste.

Er mußte alle Selbstbeherrschung zusammennehmen, um auf seinem Stuhle sitzen zu bleiben und, wie er meinte, väterlich ruhig, zu sagen:

"Die ganze Operation dauert kaum eine Minute, Weide."

"Kann man nicht chloroformiert werden?"

"Das geht nicht — aus vielen Gründen. Wir brauchen die Mitwirkung des Patienten. Sie müssen zum Beispiel den Blick während der Operation nach unten richten. Außerdem aber könnte nach einer Karlofe Erbrechen eintreten und die dadurch bedingte Er-

Wiesbadener Nachrichten.

Der Sternhimmel im April.

Der Frühlingshimmel muß gerade jetzt den Naturfreund nachdenklich stimmen, wenn er in stiller Abendstunde, dem verwirrenden Tagestreben entfliehend, zum Firmament emporblickt. Nicht nur in der uns umgebenden irdischen Umwelt ringen Frühling und Winter ihren letzten Entscheidungslampf, der mit dem Sieg der Sonne enden muß, — auch am seitlichen Himmel wird dieses Ringen symbolisch erkennbar. Mit Glanz und sich immer wieder neu offenbarenden Schönheit steigen die Sommersternbilder fleischhaft am Osten herauf, während die mächtigen und eindrucksvollen Figuren des Winterhimmels immer früher unter dem Welt-horizont verschwinden, um durch das „Bad des Ozeanos“ zu geben, wie die Alten sagten. So der stolze Orion, die herrliche Heldengestalt des Himmels, so der gewaltige Lichtriese Sirius. Gegen 9 Uhr abends sehen wir sie abschiednehmend über den Westen kunkeln. Doch am Himmel aber, auf der Kulminationshöhe ihrer schimmernden Bahn, leuchten vertraute Bilder: im Zenit das des Großen Wagens, südlich davon, in Meridianstellung, der Löwe mit seiner großen Sternschnuppe, deren Stiel mit Regulus abknüpft, weiter südlich der Perseus mit dem toteschwebenden Antares. Im Südosten aber, in der voll aufgegangenen Konstellation der Jungfrau, hoch über Spica, thront der gewaltige Planetenriese Jupiter, mit seinem erborgten Sonnenlicht infolge seiner verhältnismäßig großen Nähe die aus unermesslichen Weiten zu uns herüberstrahlenden Sterne mächtig überstrahlend, und weiter rechts in demselben Sternbild, der düsterlichimmernde Saturn, dessen fahler Schein aus weitläufig tieferen Abgründen als Jupiter von uns abstrahlt, unsere beladene Erde sucht. Während im Nordwesten die Sternfülle des Stieres im Untergehen begriffen ist, kommt im Nordosten allzupoll die einprägsame Konstellation der Fische heraufgezogen, deren Radelführer Rega, die blaueisig im Glanze ihrer jungen Sternentwicklung gleichende ferne Sonne, eine wichtige Beamerke am Himmel bedeutet, weil sie den Zielpunkt unserer Sonnenreise anzeigt. Etwas höher, tief am Nordosthimmel sich entwickelnd, sieht das tapfische „Sommersternbild“ des Schwanen herauf, mit dem die Milchstraße ihren himmelmäandrenden Bogen aufmachend, den uns in den Sommermonaten den Himmel so gefühlvoll macht.

Dieser kurze Überblick über die neue Sterngruppierung, wie sie sich mit dem Fortschreiten der Jahreszeit entwickelt, ist durch eine Sternkarte in ihren Einzelheiten leicht zu ergänzen, und gerade jetzt wird der Liebhaber der Himmelskunde an den milden Frühlingstagen hinauswandern, um langsam in die Kenntnis des seitlichen Himmels einzudringen. Venus, der schüchtern aus den Strahlen der Sonne auftauchende Abendstern, wird ihm vom Lichtumfluteten Weltbimmel funkelnde Größe zustrahlen.

— Entlassung von Schülern vor Ostern. Schüler und Schülerinnen treten vielfach zum 1. April eine Berufsstellung als Lehrer, Dienst u. a. an. Wegen der späten Lage des Osterfestes würden sie aber erst später entlassen werden. Der Minister für Volksbildung hat deshalb die Regierungen und das Provinzial-Schulkollegium in Berlin angewiesen, dafür zu sorgen, daß die Schüler oder Schülerinnen in einem derartigen Falle auf den Antrag ihrer Eltern oder Pfleger rechtzeitig aus der Schule entlassen werden. Diese Anordnung gilt ausnahmslos für alle künftigen Jahre, in denen Ostern später als auf den 1. April fällt.

— Von den beschleunigten Personenzügen zum Erlass der neuen D-3-Züge liegt uns jetzt auch der Fahrplan für den von Berlin-Brandenburg nach Frankfurt a. M. vor. Wie die anderen Züge dieser Art wird auch dieser vom 1. Juni an verkehren und die 3. sowie die 4. Klasse führen. Man fährt von Berlin 10.05 nachm., von Halle 1.25, von Weimar 3.39, von Erfurt 4.40, von Eichenach 5.38 und kommt nach Weimar 6.38, nach Frankfurt 10.10. Zurück fährt man von Frankfurt 11.40 nachm., von Weimar 3.30, von Eichenach 4.35 und ist in Erfurt 5.53—6.00, in Weimar 6.45, in Halle 8.33—8.43, in Berlin 11.44 vorm. Der Personenzug beschleunigt somit nur eine Fahrtzeit von 12 Stunden, also wenig mehr als die D-3-Züge.

— Turnlehrerprüfung. Aus gegebener Veranlassung erklärt der Bildungsminister, daß nach der Prüfungsordnung für Turn- und Schwimmlehrer vom 18. Januar 1916 die Meldungen zur Prüfung an das für den Ausbildungsausschuss zuständige Provinzial-Schulkollegium zu richten sind. Ausnahmen hiervon sind künftig nur mit ministerieller Genehmigung zulässig.

— Freigewerkschaftliche Betriebsrätezentrale. Am letzten Vortragsabend sprach Herr Dr. Stiller von der Landesfürsorgestelle über Fürsorgeerziehung. Die Folgen des Krieges machten sich auch gerade bei der Fürsorge bemerkbar, indem die Zahl der Fürsorgegefallenen ganz gewaltig gestiegen sei gegenüber den Jahren vor dem Krieg. Ist doch die Zahl gegenwärtig über 3500 im Bezirk. Nicht nur seelische Verwahrlosung ist es jedoch, sondern durch-

schütterung das Auge gefährden. Bloß die äußeren Teile des Auges werden durch Einspritzung unempfindlich gemacht."

Sie schweig wieder eine Weile. Dann schien ihr etwas Neues auf- und einzufallen.

"Sie sprechen immer von dem Auge, lieber Freund; mein Leiden erstreckt sich aber auf beide Augen. Werden nun beide am gleichen Tage operiert?"

Er strich ihre Hand.

"Nein, liebe Frau Weide. Die Untersuchung hat gezeigt, daß das linke Auge operationsbedürftiger ist als das rechte. Wir werden also zunächst das linke Auge operieren, und da Sie nach gelungener Operation wieder werden sehen können, es der Zeit und Ihrem eigenen Entschlusse überlassen, ob — nach Monaten — wenn Sie wollen, nach Jahren oder auch überhaupt nicht, der Eingriff auch am rechten Auge gemacht werden soll."

Weide erhob sich.

"Wann soll ich kommen?"

Auch er hatte sich rasch erhoben.

"Dann", sagte er, "liebe, tapfere Frau. Wann Sie wollen — morgen — in einer Woche — in Monaten."

"Morgen."

Sie stieß das Wort heraus wie einer, der aus unerträglicher Furcht vor dem Schrecklichen mit beiden Füßen hineinspringt.

"Ja, dann. Das ist das Richtige. Also, bitte, kommen Sie heute abend in die Klinik, und lassen Sie sich die Nötigkeiten für etwa zwei Wochen mit- oder nachbringen. Ich sehe vor Nacht noch nach Ihnen. Meine beste Pflegerin verläßt Sie von Ihrem Eintritt an nicht mehr."

"Ja — ja."

Sie lehnte sich an ihn, als nähme ihre Schwäche Zuflucht an seiner Stärke.

Da legte er die Arme um sie.

Sie hob die Lippen zu ihm auf. Er küßte sie. Es

gänzlich sind die Kinder auch körperlich erkrankt. Die Unterbringung in andere Verhältnisse ist hier die Voraussetzung einer Besserung. Der Mensch sieht der Anstaltspflege die Unterbringung in Familienpflege vor, zunächst wegen der gesundheitlichen Bedeutung und dann, um dem jungen Menschen Gelegenheit zu geben, ein geordnetes Familienleben kennen zu lernen. Es ist leider nicht immer möglich, die Familienpflege zu wählen, und es muß dann mit der Anstaltspflege vorlieb genommen werden. Hierbei lebt er jedoch die verschiedenen Arten der Strafen ab, die heute noch in einer Anzahl von Anstalten geübt werden, als da sind: Dunkelzelle, Kostmängel, körperliche Züchtigung usw. Die Kinder könnten durch Spiel, Baden und Marchieren von ihren schlechten Gedanken abgebracht werden, besser als mit Strafen. Ist der Jüngling dann schulentun, so sei die wichtigste Aufgabe die ihn in einer geeigneten Lehrstelle unterzubringen, denn alle Fürsorgegelingen sollten dazu gebracht werden, ein Handwerk zu erlernen, um so später die Möglichkeit zu haben sich ernähren zu können. Statt wie es heute noch oftmals geschieht, sie der Landwirtschaft zu überweisen. Bei dieser Aufgabe könnten die Betriebsräte praktisch mitwirken, indem sie dazu helfen, geeignete Lehrstellen für solche jungen Leute ausfindig zu machen. Sei dann der Jüngling in einem Betrieb untergebracht, so müsse ein Mitglied des Betriebsrats sich des Jünglings annehmen und alles daransetzen, durch persönliche Einwirkung einen tüchtigen Handwerker und brauchbaren Menschen zu schaffen. Herr Direktor P. r. leger aus Frankfurt a. M. gab aus seiner Erfahrung dieser Beziehung Hinweise, wie die Betriebsräte hier sehr viel Gutes tun können. In Frankfurt seien mit dieser Methode sehr gute Resultate erzielt worden, und forderte er die Betriebsräte auf, auch hier in Wiesbaden daselbst zu tun, um mitzubringen, aus diesen jungen Menschen brauchbare Glieder der Gesellschaft zu machen. Reide Herren fanden dieses Verständnis für ihre Ausführungen über die neuen Aufgaben der Betriebsräte, und wird es notwendig sein, nun die Schritte zu machen, das Gehörte auch in die Praxis umzusetzen. — Der nächste Vortrag der Betriebsrätezentrale findet nicht am 4. April, sondern am Dienstag, den 11. April, abends 7½ Uhr, im Vortragssaal des „Neuen Museums“ statt. Herr Direktor Reineke vom hiesigen Elektrizitätswerk wird über Elektrizität und ihre Verwendung sprechen. Der Vortrag ist mit Lichtbildern ausgestattet; am Kartentag erfolgt dann eine Führung durch das Elektrizitätswerk. Nähere Bekanntmachungen darüber erfolgen noch. — Betreffs der Lieferung von Saatkartoffeln wollen sich die Besitzer an das hiesige Landratsamt wenden, wofür sie das bestmögliche Quantum vermittelt bekommen. Bezahlung muß dorthin zufließen.

— Dienstinstitut. Herr Gastenmeister Conrad von der städtischen Schlachthofverwaltung feierte am 1. April sein 25jähriges Dienstinstitut. Der Jubilar, der sich infolge seines konstanten, höflichen Wesens allgemeiner Beliebtheit erfreut, wurde von seiner Behörde, der Beamtenkassette und den Mitgliedern der Regierung auf das wärmste beglückwünscht.

— Postkarten über 14 : 9 Zentimeter nach dem Ausland unzulässig. Postamtlich wird mitgeteilt: Schon oft ist darauf hingewiesen worden, daß nach dem Ausland Postkarten, die das Größenmaß von 14 : 9 Zentimeter überschreiten, unzulässig sind. Trotzdem werden sich die Klagen von fremden Postverwaltungen und auch von Empfängern im Ausland, namentlich in der Schweiz, daß deutsche Postkarten nach dem Ausland Postkarten verwenden, die größer als 14 : 9 Zentimeter sind, und daß den Empfängern, da diese größeren Karten als Briefe behandelt werden, durch die Zahlung hoher Nachgebühren Nachteile und Weiterungen entstehen. Es wird erneut dringend geraten, nach dem Ausland nur Postkarten von vorchriftsmäßiger Größe zu verwenden, weil sonst die Gefahr besteht, daß die Empfänger die Sendungen wegen der Zahlung von Nachgebühr nicht annehmen.

— Weltmarktläufe? Man schreibt uns: Die Wirkungen des Versailles Vertrags auf unser Wirtschaftsleben beginnen sich immer mehr zu zeigen. Die Erhöhungen der Brot- und Kohlenpreise, der Güterpreise und der Zollauschläge spiegeln alle die Tendenz wider, die deutschen Produktionskosten an die Weltmarktpreise anzunähern. Jeder einzelne fühlt erst jetzt am eigenen Leibe so recht die Nachwirkungen des verlorenen Krieges. Die ohnehin schon in gefährlicher Weise verhärteten sozialen Gegensätze nehmen von Tag zu Tag einen bedrohlicheren Charakter an. Die wirtschafts- und sozialpolitische Atmosphäre ist mit Hochspannung geladen. Ein Funke genügt, um schwerste Explosionen zu setzen. Jeder empfindliche Deutsche muß sich bewußt sein, daß bei der Anpassung der Löhne an die veränderten Existenzbedingungen alles vermieden werden muß, was eine Eskalation des Wirtschaftens hervorrufen könnte. Eine der größten Gefahren in solcher Situation ist das gedankenlose Aufnehmen und Weitergeben von Schlagworten. Ein Schlagwort, das im ersten Augenblick die Massen blendet, schmeichelt und die Gefahr mit sich bringt, lie in das Chaos eines Generalstreiks hineinzureißen. Ist auch die Forderung nach Goldmark-

war aber wie ein Abschiednehmen, nicht wie ein An-eignen. Und so blieb es ihm im Gedächtnis.

Dann kam der nächste Morgen. Eine Stunde früher, als ihr gesagt worden war, wurde Weide mit ihrem Bett in den Operationsaal gefahren.

Ulrich wartete schon auf sie. Nur Neuh und die Operationschwester waren außer ihm zugegen. Er trat sofort an Weides Bett. Neuh stellte sich auf die andere Seite. Jupp sah mit Befremden, daß sein vorbildlicher Meister, dessen Ruhe und Sicherheit bei allen Operationen, selbst bei viel schwierigeren als die bevorstehende, ebenso unerschütterlich wie mild gewesen war, sehr blaß aussah und die kurzen Weisungen, die er seinem Assistenten gab, mit einer gewissen trockenen Härte aussprach. Neuh bildete unwillkürlich zu der erfahrenen Schwester hin, ob auch sie Außergewöhnliches an dem Geheimrat bemerkte; aber auf dem schmalen, bleichen Rinnengeficht, das das mittelalterliche, zu einer Rinde erstarrte Schleiertuch umrahmte, war nichts zu lesen als pflichtmäßige Aufmerksamkeit.

Nun, als Nicolovius sich zur Patientin niederbeugte, war auch wieder die gewohnte Weide in seinem Wesen. Oder — wor doch etwas Außergewöhnliches, ein gewisses Zuviel oder gar Unruhe in Ton und Art?

War der Geheimrat unpäßig? Etwa gar nicht ganz Herr seiner selbst? Eine merkwürdige Spannung beschlich das sonst so zuverlässliche Herz des jungen Assistenten.

Schon hatte Nicolovius das Augenlid der Patientin festgeklammert, die Einspritzung selbst vorgenommen.

"Halten Sie den Blick gesenkt — es ist sofort vorüber", sagte er sehr sanft.

Nun, Gott sei Dank, war seine Stimme wieder fest, seine Hand ruhig. Im Augenblick, da er sein Werk zu tun hatte, war er — natürlich! — wieder der unfehlbare Operateur, der nichts dachte und fühlte als seine Aufgabe.

(Fortsetzung folgt.)

Wien, d. 3. April. Anpassung der Bühne an die Weltmarktsituation. Man vergißt hierbei ganz, daß trotz der Steigerung der Brot- und Kohlenpreise die Kaufkraft der Welt im Inland auf längere Zeit hinaus doch noch erheblich größer sein wird und größer sein muß als am Weltmarkt. Fordern wir Goldmarktlöhne im jetzigen Augenblick, so wird unweifelhaft eine der schwersten Erschütterungen des wirtschaftlichen Lebens, die je ein Staat gesehen hat, die Folge sein müssen. Es würde in diesem Fall eine Umwertung aller Werte von heute auf morgen sich einstellen, bei der gerade die arbeitenden Schichten mit ziemlicher Sicherheit in große wirtschaftliche Bedrängnis geraten würden. Es äußert sich ein auch für die Arbeitnehmerschaft unverdächtig Zeugnis, die „Konjunktur“, wie leicht auch der politische Anarchist proklamieren, wenn man diesem betörenden Schlagwort zuliebe den von bestimmter Seite so heftig erhebeten und für die nächste Zeit propagierten Generalstreik entfallen läßt. In dieser Forderung der sofortigen Erzeugung der Bühne und Gebälke an den Weltmarkt liegt eine Verleumdung der augenblicklichen wirtschaftlichen und politischen Lage Deutschlands und unseres Verhältnisses zur Weltwirtschaft. Gabe man der Forderung nach, so würden die Preise aller Waren im Inland weit über Friedensparität hinaufsteigen und die Arbeitslosenfrage aus Mangel an jeder Exportmöglichkeit sich in Kürze verschärfen oder gar verzweifeln lassen.

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht vom Freitag zum Samstag wurden eine große Anzahl Silberne Sachen, wie Schmuckstücke, Ketten, Fächer, Operngläser, Tischbarometer und Schreibstühle mittels Einbruchs gestohlen. Die Sachen sind zum großen Teil mit E. A. gekennzeichnet und tragen alle den Stempel „unveräußerlich“. Für Mitteilungen, die zur Wiederherstellung der gestohlenen Sachen führen, wird eine hohe Belohnung zugesichert. Die Sachen werden streng verwahrt und auf Zimmer 20 des Polizeipräsidiums mitgenommen. Aus Winkel a. Rh. wird ein großer Einbruchsdiebstahl gemeldet, bei dem den Tätern eine größere Anzahl Stiefel, Geldscheine, Batterien, Wolltücher, a. a. m. in die Hände fielen. Die Täter sind aller Wahrscheinlichkeit nach von auswärtig gekommen, denn zwei junge mit dem Zug angekommene Fremde mit Koffer und Koffer wurden in letzter Nacht in der Nähe des Tatters gelesenen. Der eine von ihnen wird folgende beschrieben: Etwa 20 Jahre alt, 1,60 Meter groß, blasser, mit grauhaarigem Anzug, kleiner Schilbühne und weitausgestreutem Schaf; der zweite soll noch jünger gewesen sein, kann jedoch nicht beschrieben werden.

Der Deutsche Beamtenbund veranstaltet am 6. und 7. April 1922 seinen dritten Bundeskongress im Lehrervereinshaus in Berlin. Die Tagung darf grundsätzliche Bedeutung beanspruchen, da u. a. auch die Richtlinien der Bundespolitik zur Förderung stehen.

Personal-Nachrichten. Dem Kreisleiter Dr. Schipp in Eschwege die familiäre Verwaltung der Regierung- und Verwaltungsstellen bei der Regierung in Wiesbaden übertragen worden. — Gerichtlicher Dr. Jäger aus Wiesbaden, Sohn des verstorbenen Richters Anton Jäger, ist zum Kreisgerichtsrat bei der Oberlandesregierung in Danzig ernannt worden. — Regierungsbeamter Heinrich P. v. p. promoviert an der Technischen Hochschule in Darmstadt zum Dr. Ing.

Zeichen-Erklärung. Die Ausstellung von Schülerzeichnungen im kommunalen Gymnasium wird verlängert bis Mittwoch, den 5. April. Schließung 5 bis 7 Uhr nachmittags.

Deutscher Kulturbund. Der 1. Bezirksverein (Süd) der Deutschen Kulturbund veranlaßt am Donnerstag, den 6. April d. J., abends 8 Uhr im Sitzungssaal (Friedrichstraße 9, 1) eine öffentliche Monatsversammlung, in der Herr W. Oberhaus „Verfall der Nation“ von Hausen Schmid Chamberlain vortragen wird. Die Eintrittspreise — auch aus dem Ausland — werden zu zahlreichem Besuch eingeladen.

Vorbericht über Kunst, Vorträge und Verwandtes. Die Taktik. Die Leitung des Dienstagabend 8 1/2 Uhr stattfindenden großen letzten Abends liegt in den Händen von Max Haas. Für nächsten Freitag hat die Direktion das Operetten-Ensemble des Direktors Max Haas verpflichtet. Zur Aufführung gelangt der musikalische Schwank „Die Schelknechte“ von Leo Walter Stein und Rudolf Presber. Musik von Hans Hirt mit dem bekannten Schlager: „Wer wird denn weinen“. Die musikalische Leitung befehligt Kapellmeister Hans Holmann, die künstlerische Oberleitung hat Max Haas. Vorverkauf ab Dienstag, 10 Uhr, Kasse im Wintergarten.

Wiesbadener Vergnügungsabende und Lustspiele. Theater. Die Ufa hat Max Haas Drama „Der Stumm“ in nächster Aufführung verfilmt und beginnt ab heute Dienstag die Aufführungen dieses Kunstwerkes. Das Programm enthält das Lustspiel „Time is money“ und die 21. Kothorn-Operette „Der Zeuge aus dem Jenseits“. In Vorbereitung für die Karwoche befindet sich das große lustvolle Lustspiel „Christus“, welches an den heiligen Stätten in Palästina und Ägypten aufgeführt wurde.

Aus dem Vereinsleben. Der Deutsche Handelsgehilfenverband, die Gewerkschaft der deutschen Kaufmannsgehilfen, Ortsgruppe Wiesbaden, E. V., hat seine Mitglieder zur Jahresversammlung heute Dienstagabend 8 1/2 Uhr, nach dem Vereinsheim, Turnhalle (Helmstraße 25) ein. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag des Geschäftsführers Anstalt (Koblenz) über die Bewertung der geistigen Arbeit im neuen Deutschland, der besonderen Interesse finden dürfte. Zu ihm laden aus Mitgliedern mit Mitgliedsbuch oder Ausweis.

Der dritte und letzte sozialistische Vortrag des Vereins für Kriegerkameraden, E. V., findet am Freitag, den 7. April, abends 8 Uhr, im Saale des „Einhorn“ (Karlstraße 22) statt, und zwar bringt der ständige Garteninspektor Herr Schwarz über „Mitschläge Raumausstattung und Ausbesserung des Kleingartens“. Hieran anschließend findet eine außerordentliche Hauptversammlung statt.

Arbeiter-Samaritaner-Bund. Zwecks Gründung einer Ortsgruppe in Wiesbaden werden alle Arbeiter und Arbeiterinnen sowie alle arbeitende Jugend, welche ein Interesse an der Sache haben, zur Gründungsversammlung am Mittwoch, den 5. April, abends 1/8 Uhr, in den Saal des Gewerkschaftshauses eingeladen. Referenten: Der Kreisvorsitzende und der Bezirksvorsitzende.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Gründung einer Jugendvereinschaft. — Erbenheim, 3. April. Sonntag, den 3. April, mittags 3 Uhr, findet im „Schwanen“ in Erbenheim eine Versammlung zwecks Gründung einer Jugendvereinschaft für den Kreis Wiesbaden statt. Spätere Landwirte, Bäuerinnen und Töchter sowie Bäuerinnen und Bäuerinnen werden zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen. Auch die Mitglieder der Kreisvereinschaft sowie die des 13. landwirtschaftlichen Bezirksvereins sind eingeladen. Tagesordnung: 1. Vortrag des Jugendbauern Th. Schneider über: „Zweck und Ziele der Jugendvereinschaft“. 2. Besprechung der Gehirnen und Fortschritte. 3. Bericht über.

Was Erbenheim. O Erbenheim, 3. April. Heute wurden hier 82 Kinder, darunter drei Zwillinge, durch Herr Hammerich taufiert. — Der Arbeiter-Sportverein beging heute das 17-jährige Stiftungsfest der Radfahrergruppe, die nach jeder Seite hin auf dem Gebiete eines gesunden Sportes seit ihres Bestehens eine erfreuliche Entwicklung aufwies. Von den auswärtigen Vereinen, die zur Feier hierher gekommen waren, glänzte besonders die Kunstgruppe Biebrich durch ihre Leistungen. Auch das übrige Kunst- und Sportprogramm sprach allgemein an. — Die Kilmattkünde für Licht kostet jetzt hier 5 M. und für Kraft 4.50 M.

Was der Wiesbadener Gemeinderat.

1. Wiesbadener Gemeinderat. In der Gemeinderatsitzung wurde heute als Mitglied der Schuldeputation gewählt. Die Kosten für die elektrische Beleuchtung zu den Städtischen Gebäuden an der Rindfleischstraße belaufen sich auf ca. 38 000 M., wozu noch 8000 M. für die einzelnen Hausanschlüsse kommen. Die Gemeinderatsitzung beschloß, diese Kosten auf die Gemeinde zu übernehmen, die Mittel durch Aufnahme einer besonderen Anleihe zu decken. Die Finanzierung der Anleihe durch eine Leihung bleibt vorbehalten. Bezüglich der Erhebung einer Wohnungszuschlagsabgabe wurde der Antrag an den Kreisverband zurückgegeben, doch wurde der Wunsch geäußert, daß Beiträge direkt vom Kreis erhoben werden sollen. Der Kreisverband hat die zu erhebenden Kommunalsteuern genehmigt. Es kommen also für 1921 zur Erhebung: Grundsteuer 6 1/2 % des gemeinen Wertes, Grundsteuer 7 1/2 % des gemeinen Wertes, Gewerbesteuer 600 Proz. in Klasse 1, 500 Proz. in Klasse 2, 400 Proz. in Klasse 3 und 300 Proz. in Klasse 4, Betriebssteuer 200 Proz. für Unterhaltung der Gebäude werden künftig zu zahlen sein: Erwachsene 20 M., Kinder 10 M. Die Stundenlöhne für Gemeinbedienstete und Nachtarbeiter werden erhöht, und zwar für die Zeit vor dem 1. April auf 2.25 M. pro Stunde und 40 M. Kinderzuschlag, von dem ab auf 11 M. Stundenlohn und je 40 M. Kinderzuschlag, sowie Hausdienstleistungen; hierzu tritt die Besoldungsgulage. Die Hausversteigerung am 21. März (Messen) ergab eine Einnahme von 60 000 M., das Hundert 1500 bis 1600 M. Die Gemeinde tritt dem Volkshaus der Kreisversteigerung für die Versteigerung bei und zahlt einen jährlichen Beitrag von 100 M. Der Städtischen wurde in einigen Punkten abgeändert. Eine Gehaltssteigerung durch die Kreisversteigerung wird die erste Stelle eingebracht, und die Gemeinde führt für je gewisses Stille des Vorstands. Die beiden Wohnungen in der Schule an der Hofstraße sind für 500 M. resp. 375 M. vermietet. Laut Aufforderung des Landrats sollte die Wohnungskommission wieder einen unparteiischen Vorsitzenden erhalten. Die sozialdemokratische Partei empfahl die Ablehnung dieses Vorschlags. Es erfolgte die Ablehnung in diesem Sinne. Als neues Mitglied der Bezirkskommission wurde August Kaiser, als Mitglied der Finanzkommission Karl Bach gewählt.

Der Cyser eines Kindes. — w. Kreuznach, 2. April. Die Leiche des in Schloßhölzheim ermordeten Landwirts Johann Cyser ist in der Kasse des Schloßhölzheim gefunden worden, nachdem man fast einen Monat nach ihr gesucht hatte. Bekannt ist, daß der Körper des Cyser bereits vor mehreren Wochen in der Person eines Kindes verpackt worden, der mit dem Cyser in einem Rechtsstreit lebte.

Sport.

1. Fußball. Weibersportspiele: Germania Frankfurt — M. f. 2. Kreisliga 1/2, Borussia Krefeld — Sportfreunde Stuttgart 1:0. Fußballspiele: Germania Krefeld — M. f. 2. Kreisliga 1/2, Borussia Krefeld — Sportfreunde Stuttgart 1:0. Fußballspiele: Die Spielvereinigung Jülich, mit drei Erstklassigen Spielern, verlor in Prag gegen Slavia mit 4:2. — Germania Wiesbaden konnte einen weiteren beachtenswerten Sieg erringen. Die komplette Mannschaft des Fußballsportvereins Frankfurt, die eine der besten Mannschaften des Fußballspiels auf eigenem Platz mit 1:0 geschlagen. Germania verbannte das günstige Ergebnis dem vorzüglichen Spiel seiner Spieler und der Hingabe der Mannschaft, während der Sturm nicht auf gewöhnlicher Höhe war. — Sportverein Wiesbaden gewann gegen die M. f. 2. Kreisliga 1/2. Die Fußballspiele der Sportvereine mit 1:0 in Jülich. Nach der Pause ging Kapitän Schmeier aus, machte sich dann aber von den besten Sportvereinen, die Turn- und Sportvereine mit 1:0. — Weitere Resultate: Germania 2. Mannschaft — M. f. 2. Kreisliga 1/2, Sportverein Wiesbaden 1, 2. und 3. Jugendmannschaft gegen Germania 1, 2. und 3. Jugendmannschaft 2:0, 2:0, 3:0. — Ruffau 20 spielte am Sonntag sein erstes Fußballspiel gegen Sportverein Jülich 1917 mit 1:1. Die 2. Mannschaft verlor gegen Sportverein Jülich 2 mit 4:0. 1. Jugendmannschaft gewann ihr erstes Fußballspiel gegen Sportverein Jülich 1917 mit 1:0, 2. Jugendmannschaft verlor in Jülich 1917 mit 1:1.

Neues aus aller Welt.

1000 Zentner Kartoffelschalen pro Tag. Das städtische Amt in Berlin hat eine Anzahl von Händlern beauftragt, an bestimmten Stellen der Stadt täglich mit Fuhren versehen zu halten und den Hausfrauen Brennholz gegen frische Kartoffelschalen einzutauschen. Auf diese Weise sollen die Händlarn 1000 Zentner Kartoffelschalen pro Tag zu den Händlern als Brennholz zur Verfügung gestellt werden. Jeder Händlarn erhält pro Tag und Kuh 20 bis 25 Pfund Kartoffelschalen.

Ungetreue Kriminalbeamte. Unter dem Verdacht, auf eigene Faust im Dezember des Vorjahres die Beschlagnahme bei dem Wandlender Reich in der Waldemarstraße in Berlin vorgenommen zu haben, wurden zwei der Kriminalbeamten Kreiner, Schaper und der Wachmeister Schmette von der Staatspolizei verhaftet. Alle drei hatten an Veranlassung eines schweren Tötungs Falles namens Anton Krebs und eines zweiten Falles, der bisher nur dem Vornamen Georg nach bekannt ist, erhandelt und mit diesem gemeinsame Sache gemacht. Sie legten ein volles Geständnis ab. Die beschlagnahmten Goldstücke sind unterdessen schon in die Schmelze geworfen.

Eine Grabenbrandkatastrophe. Wie aus Breslau gemeldet wird, brach im Amstahlbad in Petersdorf (Kreis Ratibor) unter Tage ein Brand aus. Der bisher noch nicht gelöscht werden konnte 16 Bergarbeiter wurden als Leichen, 18 mit teilweise schweren Brandwunden abgerufen. 382 Mann der Bergpolizei sind von der Oberwelt abgedrückt. Die Rettungsarbeiten sind im Gange.

Ein betrogener Ehemann tötet seine Frau und deren Liebhaber. Am Sonntagabend drang in München der von seiner Frau getrennte lebende 35-jährige Hilfsarbeiter Josef Deininger in die Wohnung seiner Frau ein, wo diese mit ihrem Geliebten, dem Fabrikarbeiter Mandel, weilte, und tötete beide durch schmerzliche Stiche; dann stieß er selbst sich den Hals.

Handerexplosion in einer Schulfeste. Ein furchtbares Unglück ereignete sich in der ersten Schulfeste in Tondern bei Dänemark. Der Lehrer Hermann Sørensen hatte, wie die „Dänische Zeitung“ berichtet, einen Granatsünder in der Tasche, der auf irgend eine Weise, wahrscheinlich durch einen Stoß gegen eine Wand, explodierte. Der Schüler zerriss einem Jungen einen Oberarm und den Unterarm. Zwei in der Nähe stehende Schüler wurden ebenfalls schwer verletzt. Der

erkrankte Knabe starb nach einigen Minuten. Ein weiterer Schüler erhielt ein Sprengstück in die Lunge. Nach Anlegung von Rotbändern wurden die Verletzten dem städtischen Krankenhaus zugeführt. Alle Verunglückten fanden kurz vor der Konfirmation.

Handelsteil.

Die Lage am Weinmarkt.

Unser fachmännischer Mitarbeiter schreibt: Das Wein-geschäft liegt stark oben. Die Preise sind hoch und trotzdem finden im Einkaufsgeschäft dauernd zu den hohen Preisen Umsätze statt, wenn sich diese Umsätze auch zu meist nur auf kleinere Partien beziehen. Der ganze Charakter des Einkaufsmarktes ist borslich, die meisten Kurse sind Geld-Briefkurse und werden sofort zu Geldkursen, das sind bestimmte Zeichen einer Hochkonjunktur, die immer und fortgesetzt das Bestreben zeigt, sich weiter auszuleben. Mitbestimmend für diese Hochkonjunktur sind neben der fortschreitenden Entwertung der Mark die verblüffenden Erfolge der Frühjahrs-Versteigerungen, die ganz enorme Preise aufweisen. Wenn das so weiter geht — und die Anzeichen dafür sind zunächst vorhanden —, dann werden wir noch mancherlei erleben. Dabei sind es bisher nur 1920er Weine gewesen, welche zur Versteigerung gelangt sind. Allerdings darf man durch aus nicht etwa wegwerfend von diesen 1920er Spätweinen sprechen, sie können mit den 1921er in mancherlei Hinsicht wohl in erster Wettbewerbs treten. Das freihändige Einkaufsgeschäft ist, wie eingangs schon angedeutet, sehr fest. Der Preis, der heute bezahlt wird, ist morgen schon überholt; man könnte meinen, es gäbe gar keinen Wein mehr und doch sind immerhin noch reichliche Bestände vorhanden, wenn man allein nur berücksichtigt, welche große Mengen die Frühjahrs-Versteigerungen an den Markt bringen werden.

Im freihändigen Verkehr werden für 1921er rheinhessische Weine schon 45 000 bis 55 000 M. das Stück bezahlt, bessere Sachen mit 80 000 bis 100 000 M. — 1920er kleinere Weine kosten in Rheinhessen schon 80 000 bis 85 000 M. das Stück von 1200 Liter, Rotweine des 1920er Jahres kosten schon 35 000 bis 40 000 M. das Stück. In der Rheinpfalz werden 1921er mit 30 000 bis 35 000 M. das Fuder (1000 Liter) an der Oberhaardt bewertet; 1920er mit 22 000 bis 25 000 M. das Fuder, die Mittelhaardt hielt für 1921er auf Preise von 50 000 bis 100 000 M. das Fuder je nach Qualität. Der Einkauf ist bei der Zurückhaltung der Besitzer und aus Anlaß der hohen Forderungen schleppend. Für 1921er Portulieser werden schon 35 000 M. das Fuder verlangt, die im Herbst 9000 M. das Fuder gekostet haben. Für 1920er Weißweine wurden an der Mittelhaardt zuletzt 32 000 bis 50 000 M. das Fuder bezahlt. An der Nahe sind die kleinsten 1921er schon auf 40 000 M. das Stück zu 1200 Liter hinaufgeklommen, sie haben im Herbst zu Anfang 14 000 Mark gekostet. Die Moselweine sind andauernd stark begehrt, 1921er werden mit 40 000 bis 45 000 M. das Fuder von 880 Liter bewertet, bessere Sachen kommen auf 60 000 bis 70 000 M.

Im Rheingau ist das Einkaufsgeschäft ruhiger aus Anlaß der hohen Forderungen für die 1921er und 1920er. Für 1921er Winzerweine werden 120 000 M. das Stück zu 1200 Liter bezahlt, praktisch ist unter 140 000 bis 160 000 Mark nichts zu haben. Die hohen Preise, welche gegenwärtig für Wein erzielt werden, haben in Verbindung mit der allgemeinen Verteuerung zur Folge, daß die Weinbergarbeiter überall auf höhere Tariflöhne drängen, was wiederum ein Anlaß für die Besitzer ist, nachdrücklich auf Preis zu halten. Dazu kommt noch, daß durch die starke Februar-kälte in manchen Weinbaugebieten, namentlich in solchen, wo Frühtrauben kultiviert werden, Schädigungen festgestellt worden sind.

Das Verkaufsgeschäft des Handels ist zurzeit lebhaft und die Eisenbahnfrachterhöhung am 1. April d. J. hat an dieser Belebung des Geschäfts einen wesentlichen Anteil, aber das Geschäft kann sich nicht gehörig ausleben. Es sind bereits wieder wichtige Verkehrswege gesperrt und andererseits fehlt es an Verpackungsmaterial, an Fässern und Kisten für den Versand. Indes Hochkonjunktur herrscht wieder im Weinverkaufsgeschäft: wie lange noch, ist allerdings eine Frage.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-R. Berlin, 3. April. Drahtliche Auszahlungen für				
	1. April 1922		2. April 1922	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	11082.90	11111.10	12134.81	12157.23
Buenos-Aires	107.10	107.40	114.85	115.15
Belgien	2516.85	2523.15	2891.60	2898.40
Norwegen	5232.45	5246.55	5742.80	5757.20
Dänemark	6222.20	6247.80	6746.50	6763.50
Schweden	7710.35	7729.25	8339.55	8350.45
Finnland	587.25	588.75	629.20	630.80
Italien	1545.05	1551.95	1675.40	1679.60
London	1299.85	1303.15	1405.70	1409.30
New-York	2897.62	2908.38	319.80	320.40
Paris	2736.55	2743.45	2876.40	2883.60
Schweiz	—	—	6152.30	6147.40
Spanien	—	—	4852.30	4864.10
Wien (Deutsch-Ost.)	3.93	3.97	4.28	4.29
Prag	555.30	556.70	605.70	610.30
Budapest	34.75	34.85	36.85	37.05
Sofia	194.75	195.25	217.70	218.30
Japan	—	—	152.80	153.10
Rio de Janeiro	—	—	436.90	437.10



Baby Wäsche

Hamburger & Weyl
Marktplatz 16
Spezialhaus für Wäsche-
Ausstattungen
Bettten - Kinderwagen.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 8 Seiten.

Hauptredakteur: H. Seifert.
Verantwortlich für den politischen Teil: H. Seifert; für den Unterhaltungs- und Lokalteil: H. Seifert; für die Provinzialen Teil: H. Seifert; für die Anzeigen und Reklamen: H. Seifert, sämtlich in Wiesbaden.
Tend. u. Berling der 2. Gehirnen berythmischen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.
Erscheinungszeit der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.



ford Ffr Laut' und laßt Gif sagen:

Um von Gefährlichkeit und bloses, Elfrin in dem Traum bognes!



Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kaufm. Personal.

Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets am besten an d. gebührenfreien Stellennachweis des Kaufmännischen Vereins, Luisenstr. 26. Fernspr. 6185. F 376

Jüngere Dame

aus guter Familie, die auch stenographieren und maschinenschreiben kann, von hiesiger

Rufhandlung

für den Empfang von Briefen, Geld, Wertpapieren, etc. Rufhandlung, unter D. 131 an den Tagbl.-Verlag

Fräulein

2 Stunden täglich gesucht, welches französische und deutsche Korrespondenz, etc. lehren kann und Kenntnisse für Schreibmaschine besitzt. Offerten unter D. 132 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Fräulein

gewandt im Rechnen, für die Kassakontrolle gesucht. Bewerberinnen m. Schriftproben wollen sich melden von 12-2 und 6-8 Uhr im Bureau Katscher.

Jüng. Verkäuferin

für Luxus u. Parfümerie gesucht. Offerten u. Z. 134 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngeres Fräulein

als ansehende Verkäuferin für feines Spezialgeschäft gesucht. Angebote unter C. 113 an den Tagbl.-Verlag.

Putz!

Verkäuferin

mit Sprachkenntnissen f. Hedwig Schmidt, Große Burgstraße 3.

Lehrmädchen

Ein Lehrmädchen für Weibzeug sofort gesucht. Näheres Hermannstraße 17. Bart.

Putz!

Tücht. Zuarbeit, w. selbständ. Formen arb. k., sofort od. später ges. Luise Kleinofen, Langgasse 39.

Gelehrte Buchhalterin

zur Aushilfe für ganze oder halbe Tage gesucht. Offerten unter B. 132 an den Tagbl.-Verlag.

Modes!

Lehrmädchen gesucht. Bernad. Hirscherstr. 14.

Flotte Buxlerin

und Hilfsarbeiterin gesucht. Scharnhorststr. 7.

Jüngere Arbeiterinnen

aus der Familie zum Anlernen im Kochen. Baden u. Einmache. gesucht. Rheinstraße 15. 3.

Fräulein

zum Abfüllen gesucht. Adler-Apothek, Kirchstraße 40.

Hauspersonal

Zum sofortigen Eintritt zuverlässige Pflegerin zu einem 5 Monate alt. Kind u. tücht. Mädchen für Küche u. Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht. Wilhelmstr. 35.

Zuverlässiges Mädchen

aus guter Familie zum Anlernen im Kochen. Baden u. Einmache. gesucht. Rheinstraße 15. 3.

Zuverlässiges Mädchen

aus guter Familie zum Anlernen im Kochen. Baden u. Einmache. gesucht. Rheinstraße 15. 3.

Einfaches Fräulein für nachm. zu 2 Mädchen (24 u. 30 J.) gesucht. Ballufstr. 3. 1.

Vertrauensposten.

Zur selbständigen Haushaltsführung bei berufstät. Offizierswitwe eine in allen hauswirtschaftlichen arbeitsfähige aern tätige alt. Persönlichkeit

Haushälterin

aus guter Familie, die auch stenographieren und maschinenschreiben kann, von hiesiger

Rufhandlung

für den Empfang von Briefen, Geld, Wertpapieren, etc. Rufhandlung, unter D. 131 an den Tagbl.-Verlag

Fräulein

2 Stunden täglich gesucht, welches französische und deutsche Korrespondenz, etc. lehren kann und Kenntnisse für Schreibmaschine besitzt. Offerten unter D. 132 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Fräulein

gewandt im Rechnen, für die Kassakontrolle gesucht. Bewerberinnen m. Schriftproben wollen sich melden von 12-2 und 6-8 Uhr im Bureau Katscher.

Jüng. Verkäuferin

für Luxus u. Parfümerie gesucht. Offerten u. Z. 134 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngeres Fräulein

als ansehende Verkäuferin für feines Spezialgeschäft gesucht. Angebote unter C. 113 an den Tagbl.-Verlag.

Putz!

Tücht. Zuarbeit, w. selbständ. Formen arb. k., sofort od. später ges. Luise Kleinofen, Langgasse 39.

Gelehrte Buchhalterin

zur Aushilfe für ganze oder halbe Tage gesucht. Offerten unter B. 132 an den Tagbl.-Verlag.

Modes!

Lehrmädchen gesucht. Bernad. Hirscherstr. 14.

Flotte Buxlerin

und Hilfsarbeiterin gesucht. Scharnhorststr. 7.

Jüngere Arbeiterinnen

aus der Familie zum Anlernen im Kochen. Baden u. Einmache. gesucht. Rheinstraße 15. 3.

Fräulein

zum Abfüllen gesucht. Adler-Apothek, Kirchstraße 40.

Hauspersonal

Zum sofortigen Eintritt zuverlässige Pflegerin zu einem 5 Monate alt. Kind u. tücht. Mädchen für Küche u. Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht. Wilhelmstr. 35.

Zuverlässiges Mädchen

aus guter Familie zum Anlernen im Kochen. Baden u. Einmache. gesucht. Rheinstraße 15. 3.

Zuverlässiges Mädchen

aus guter Familie zum Anlernen im Kochen. Baden u. Einmache. gesucht. Rheinstraße 15. 3.

Zuverlässiges Mädchen

aus guter Familie zum Anlernen im Kochen. Baden u. Einmache. gesucht. Rheinstraße 15. 3.

Zuverlässiges Mädchen

aus guter Familie zum Anlernen im Kochen. Baden u. Einmache. gesucht. Rheinstraße 15. 3.

Zuverlässiges Mädchen

aus guter Familie zum Anlernen im Kochen. Baden u. Einmache. gesucht. Rheinstraße 15. 3.

Zuverlässiges Mädchen

aus guter Familie zum Anlernen im Kochen. Baden u. Einmache. gesucht. Rheinstraße 15. 3.

Zuverlässiges Mädchen

aus guter Familie zum Anlernen im Kochen. Baden u. Einmache. gesucht. Rheinstraße 15. 3.

Zuverlässiges Mädchen

aus guter Familie zum Anlernen im Kochen. Baden u. Einmache. gesucht. Rheinstraße 15. 3.

Zuverlässiges Mädchen

aus guter Familie zum Anlernen im Kochen. Baden u. Einmache. gesucht. Rheinstraße 15. 3.

Zuverlässiges Mädchen

aus guter Familie zum Anlernen im Kochen. Baden u. Einmache. gesucht. Rheinstraße 15. 3.

Zuverlässiges Mädchen

aus guter Familie zum Anlernen im Kochen. Baden u. Einmache. gesucht. Rheinstraße 15. 3.

Stütze

tüchtig und durchaus erfahren, möglichst per lot. gesucht. Offerten unter Nr. 14666 an Frau Dr. D. Arenz 6. m. h. 5. Mainz.

Tücht. zw. Alleinmädch.

für 11. Haush. 2. Person. gesucht. Scheffelstraße 1. 3.

Hausmädchen

das kochen kann, bezgl. erlernen soll u. kinderl. (Nähen und Waschen erlernen) in Etage-Haushalt (3 Pers.) gesucht. Off. mit Gehaltsanpr. unter C. 131 Tagbl.-B.

Zuverlässiges Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht. Rheinstraße 103. Bart.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Alleinmädchen

das auf kochen f. u. alle hausarb. versteht, in ruh. Haush. (2 Pers.) lot. oder später gesucht. Schmidt, Große Burgstraße 3.

Tücht. zw. Alleinmädch.

für 11. Haush. 2. Person. gesucht. Scheffelstraße 1. 3.

Hausmädchen

das kochen kann, bezgl. erlernen soll u. kinderl. (Nähen und Waschen erlernen) in Etage-Haushalt (3 Pers.) gesucht. Off. mit Gehaltsanpr. unter C. 131 Tagbl.-B.

Zuverlässiges Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht. Rheinstraße 103. Bart.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Ordnentl. Monatsfrau

od. Mädchen tagl. 1 Std. od. 3mal w. 2 Std. gel. intra. Luxemburgstr. 1.

Tücht. zw. Alleinmädch.

für 11. Haush. 2. Person. gesucht. Scheffelstraße 1. 3.

Hausmädchen

das kochen kann, bezgl. erlernen soll u. kinderl. (Nähen und Waschen erlernen) in Etage-Haushalt (3 Pers.) gesucht. Off. mit Gehaltsanpr. unter C. 131 Tagbl.-B.

Zuverlässiges Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht. Rheinstraße 103. Bart.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Lehrjunge

für Zahn-technik gesucht. Carl Märker, Dentist, Langgasse 1. 2.

Tücht. zw. Alleinmädch.

für 11. Haush. 2. Person. gesucht. Scheffelstraße 1. 3.

Hausmädchen

das kochen kann, bezgl. erlernen soll u. kinderl. (Nähen und Waschen erlernen) in Etage-Haushalt (3 Pers.) gesucht. Off. mit Gehaltsanpr. unter C. 131 Tagbl.-B.

Zuverlässiges Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht. Rheinstraße 103. Bart.

Zuverlässiges Mädchen

in kochen kann, mit nur guten Zeugnissen, gegen hohen Lohn gesucht. Kirchstraße 29. 3.

Zuverlässiges Mädchen



Walhalla-Restaurant.

Neu! Neu!

Allabendlich ab 7 Uhr, Sonntag ab 4 Uhr
konzertiert die

Größte Tiroler-Kapelle!

Verein zur Förderung der Amateurphotographie.

Freitag, 7. April, abends 8 1/2 Uhr,
„Bürgerhof“, Wilhelmstr. 28:
Bilder-Vortrag der Firma E. Busch, Rathenow:
„Bayerische Wandertage.“
Berichte haben, Zugspitze, Königssee, Mainkätchen
und Rothenburg. — Gäste sind willkommen.

Apfelwein

aus den besten Äpfeln des Taunus liefern
H. u. H. Müller, Wiesbaden, Ballmühle.

Der Weg zu mir lohnt!

Zahle mehr
als jeder andere

Luxussteuer befreit

daher bitte nicht früher verkaufen, bevor Sie mein Angebot gehört haben für

Brillanten und Perlen,
Platin, Tiegel, Kontakte,
Brennstifte, Thermokauter,
Gold- und Silbergegenstände,
gold. Uhren, Ketten, Ringe, Armbänder, Broschen etc.
Silber-Bestecke, Leuchter, Service, Körbe,
Becher, Taschen, Stuhl (auch Bruch)

Zahngelbisse

(ob ganze, zerbrochene oder in Kautschuk gefaßte)
bessere Herren- und Damen-Polze.

Grosshuf 27 Laden u. I. Stock
Wagemannstr. 27 Telefon 4424.
Achtung! Sie, bitte, genau auf Namen u. Nr. 27.

Riesen-Breise!

gähle ich für

Gold- u. Silbergegenstände

Brillanten, Platin
Perlen, Zahngelbisse

Antiquität L. Schiffer

Kirchgasse 50, 2
gegenüber Blumenthal. Tel. 4094. Ganzen Tag geöffnet.

Sämtliche Verkäufer Inzestenerfrei.

Zahngelbisse

Brillanten, Perlen, Platin,
Gold- u. Silbergegenstände
(sowie Bruch) kaufe stets zum höchsten Tageskurs.

M. Neumann
Wagemannstraße 29.
Bitte gel. genau auf Namen und Nr. 29 achten.

Falsche Zähne
künstliche Gebisse, Dublet-Schmelz u. Bettwäsche
kauft höchstzahlend
Geefen, Wagemannstr. 21. Telefon 754.

Schönheit ist Reichtum!

Neuhergerichtete

Schönheits-Institut

ausgestattet
mit den neuesten Apparaten zur Entfernung
der Gesichtsfalten, Warzen u. Mitesser,
selbst in veralteten Fällen, bieten unsere
Spezial-Massage-Kuren
zur Erhaltung und Erneuerung des Teints
vollen Erfolg.

Kästner & Jacobi

Taunusstraße 4. Telefon 5950.
Spez.: Feine Parfümerien, Schilddrüse u. Toilette-Artikel.

Wir suchen

diese Woche größere und kleinere

Brillanten

in Ringen, Ohrringen, Kollern u. auch
lose, sowie Gold- u. Silbergegenstände
zu kaufen u. zahlen den heut. reellen

Weltmarktpreis!

— Günstige Gelegenheit für jedermann. —
Verkäufer haben keine Luxussteuer zu zahlen.

Juwelen-Ankaufsstellen Klapholz

Brigosi (Sitz Anvers)

Grabenstr. 5, 1. Etage, an der Marktstr.

Geöffnet von 9-1 u. 2-6 Uhr.

Kaufe als Fachmann

ohne marktschreierische Reklame Platin, Gold- u.
Silbersach., Ketten, Ringe, Bestecke,
Schmucksach., Zahngelbisse, Dublet
und dergl. reell gewinnhaft u. zu kon-
wie bekannt kurrenzlos hoh. Preisen.

Gold- und Silberschmiede-Werkstatt M. Schäflein

Obere Webergasse 56. (Christl. Firma). Tel. 1506.
Bitte genau auf Hausnummer zu achten.

Kinephon

Carl de Vogt
Wilhelm Diegelmann
Sybill Morel
Eva Evert
in

Die Tragödie eines Großen

Das Leben Rembrandts.

Schauspiel in 6 schicksalsschweren Akten.

Der Hausknecht — mein Compagnon
Lustspiel in 2 Akten.

Forderungen

an Herrn Wilhelm
Bender in Dohheim,
Wiesbadener Straße,
sind umgehend anzu-
melden bei

Dr. Ruyter,
Rechtsanwalt,
Bahnhofstr. 1, 1.



Schulranzen

und

Schulmappen.

A. Letschert

10 Faulbrunnengasse 10

Syphilis

Haut- und Geschlechtsleiden
Untersuchungen usw.

Spezial-Arzt
appt. im Ausland.
WIESBADEN
Marktstr. 6.

11-1, 4-7, Sonntag 11-1.

Thalia

Kirchg. 72. Tel. 4137.

Der Strom.

Nach dem gleichnam.
Drama v. Max Halbe
mit Grete Freund
Felix Basch
E. v. Winterstein
u. Herm. Thimig.

Time is money.

Lustspiel in 2 Akten
von Henry Bender.

Der Zeuge

aus dem Jenseits.
Nobody-Episode Nr. 21
Spielzeit: 3-10 1/2 Uhr.

Kammer-

Lichtspiele

Mauritiusstr. 12

Die Frau mit d. Goldaugen.

Ungarisches Drama
in 5 Akten mit
Jca von Lenkffy.

Nobody 17. Episode

Der schwimmende Sarg.

Eintrittspreise 3 bis 6 Mk.

MONOPOL

Wilhelmstr. 8

Das große Ufa-

Filmwerk:

Der ewige Kampf.

Schauspiel in
5 Akten.

In d. Hauptrollen:
Lotto Neumann

Johs. Riemann.

Gutes Beiprogramm.
Künstler-Musik.

Walhalla.

Das kleine

Modisten-Mädel.

Die Geschichte einer
Sommerliebe
in 4 Monaten
mit ersten ungarischen
Darstellern.

Hierauf:

Schatten der Vergangenheit

Schausp. in 5 Akt, mit
Erich Kaiser-Titz,
Ernst Hofmann,
Gertrud Weleker.

Urania

30 Bleichstr. 30

Der mit Spannung er-

wartet: II. Teil:

Macistes Abenteuer

Im Kampf gegen
List und Verderben

Großes Sensations-

Drama mit Maciste,
dem stärksten Mann
der Welt.

Chaplin bei d. Feuerwehr
Original Lustspiel mit
Charlie Chaplin.

Theater

Staats-Theater.

Großes Haus.

Dienstag, 4. April.

25. Vorstellung Abonnement D.

Rigoletto.

Oper in 4 Akten von G. Verdi.

Herron von Manius. Hoffmann

Rigoletto. R. Gelfe-Winkel

Gilda, d. Tochter. Irene Eden

als Gast

Graf v. Montepara. Dr. Mehlner

Graf v. Geyrand. Andr. Weder

Gastin von Geyrand. Ruth Wolfheim

Marullo. Kavaliere Ferd. Wenzel

Boris. A. Schorn

Sparsuche. Alex. Kolesnikow

Robbena. Ella Haas

Robbena. Paula Winkler

Ein Offizier. Heinrich Preuß

Ein Page. Gus Papendorf

Die Handlung spielt in der

Stadt Mantua und Umgebung.

(Zeit: Das 16. Jahrhundert.)

Wahl. Zeitg.: Prof. Mannhardt.

Nach dem 2. und 3. Akte je

12 Min. Pause.

Anfang 7. Ende 9.30 Uhr.

Kleines Haus.

(Wittgen. Theater.)

Dienstag, 4. April.

7. Vorstellung Abonnement 2.

Rierpuppen.

Komödie in 1 Aufzug.

Die Handlung spielt in Bagmann.

De Grange. Carl S. Diehl

De Grange. Otto Hoffmann

Gorgina. Paul Wegner

Madelon, d. Tochter. H. Meisner

Kathos. Johanna Kuntz

Marotte. Dr. Pappebauer

Klimmer. Ludwig Dörner

Moscardi. Hermann

Joblet. G. S. Joffe

Lucile. Maria Karst

1. Schützengarde Hans Bernhöft

2. Schützengarde. H. Adriano

Erster Musiker. M. Adriano

Zweiter Musiker. A. Sommerer

Gesamt:

Der eingebildete Kranke.

Komödie in 3 Aufzügen.

Kran. Max Adriano

Helene, f. zweite Frau. M. Rubin

Engelke. Johanna Wund

Pauline. Marie Bauer

Gerard. Gustav Schmal

Clara. Gustav Kibert

Dr. Diabirus. Dr. G. Gerhardt

Thomas Diabirus. G. S. Joffe

Dr. Wagon. Guido Hoffmann

Maurant, Apotheker. Dr. Bernhöft

de Barmherz. Roter. Dr. Bräuer

Leinette. Heide Witten

Nach „Rierpuppen“ 12 Min. Pause.

Anfang 7. Ende nach 9.15 Uhr.

Rurhaus-Konzerte

Dienstag, 4. April.

Abonnements-Konzerte

Stadt. Kurorchestra.

Leitung: H. Jörner, städt.

Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 bis 5.30 Uhr.

1. Ouvertüre zu „Die sieben-
tägige Verspottung“ von G. Verdi.

2. Großes Duett (IV. Akt) aus
„Die Hugenotten“ von G.
Meyerbeer.

3. Militär-Marsch v. Schubert.

4. Trau schau wem, Walzer
von Joh. Strauß.

5. Ouvertüre zu „Isabella“ von
F. v. Suppé.

6. Nocturne von F. Chopin.

7. Polonaise aus „Der Ober-
steiger“ von G. Keller.

Abends 8 bis 9.30 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Martha“ von
F. v. Flotow.

2. Melodie von A. Rubinstein.

3. Serenata von Moszkowski.

4. Ballettmusik aus „Rienzi“
von R. Wagner.

5. Fest-Ouvertüre v. Reinecke.

6. Du bist die Ruh, Lied von
F. Schubert.

7. Fantasia aus „Der Pantillon
von Leijuneau“ von Adam.

Abends 8 Uhr im klein. Saal:

Dr. Emanuel Lasker

ehemaliger Weltchachmeister

Vortrag:

„Ueberrassende Mächte“.

Okkultistisches Thema.

Tribüne

Heute

abend 8 1/2 Uhr im Abonnement:

Kunterbunter Lustiger Abend!

Das neue Programm!

Curt Kraatz Grete Rössler Max Haas.

Elise Reith, klassische und Spitzen-Tänze.

Moderne Tanzvorführungen.
Am Flügel: Kapellmeister Hofmann.

Vorverkauf

den ganzen Tag Kasse
„Wintergarten“ u. den
bek. Vorverkaufsstellen.

Eintrittspreise
4.-, 6.-, 10.-, 15.-, 20.-

Stoss Nachf.

Inh.:
Max Helfferich
Taunusstr. 2

Elektr. Heißluft-Dusche
„FÖN“

Elektr. Kocher, Sterilisatoren, Bügeleisen.



Strumpf Schwend
Mühlgasse 11-13

Nachlaß-Versteigerung.

Morgen Mittwoch, den 5. April,
norm. 3½ Uhr anfangend, versteigere ich u. Sterbe-
falls u. Aufs. d. Wirtschaft in m. Versteigerungslokal

Walramstraße 19

3 1. u. 2. Tür. Kleiderkasten, 2 Küchenschränke,
2 Betten mit Sprungrahmen, 1 eiserne Bett mit
Matratze, Tisch, Stühle, Kaff. u. Nachtkästchen, zwei
Kommodes, 2 Anrichte, 1 Sofa, 1 eich. Badentisch
mit gewund. Säulen, Bücherregal, 2 Handab-
waschmaschinen, 2 Treppenscheiter, 3 Schiebelatten von
einem Billard, 12 Billard-Queues, Aidel-Wach-
gebäude, 1 große Partie gutes Porzellan, als Teller
und flache Teller, Portionsplatten, Einfaße, Milch-
u. Kaffeekannen, Porz. (Hängesess.), Diensthirn,
2 Leder-Biederbecken, Suttoffer, Biermarken-Kasse,
Bowie, Lonnenaarmittel, 2 Messerlörbe, Messerpub-
u. Bohnenkanne-Maschine, sehr schöne Bilder,
9 Drahtenker und noch vieles mehr
öffentlich freiwillig gegen Barzahlung

Karl Jacob, Auktionator u. Taxator,
19 Walramstraße 19.

Versteigerung
von Bürountensilien.

Morgen Mittwoch, den 5. April ex.,
mittags 12 Uhr,

versteigern wir in unseren Auktionslokalen
3 Marktplatz 3

nachverzeichnete Bürountensilien, als:

1 Dittier-Hör-Apparat (Crescitor), mit Schall-
trichter, Treibebel u. Kurbel, 1 Mikroskop (Engel-
bert u. Senholt) mit 6 Objektiven und einer Anzahl
Präparate, 1 Polars-Vervielfältigungsmaschine,
1 neu, mit weisem Tisch, 1 Mikroskop, Klein-
tuben-Druckmaschine mit Typen, 1 Partie Farbe
u. Korrekturgummi, Wachspapier, eine Schreib-
maschine, Schreib- u. 1 Globus, 1 Schreibstuhl,
1 Heftapparat-Vervielfältiger, sechs Rollen
Baus-, Lichtpapiere, Pergament-, Zeichen- und
Schreibpapier, 1 Lichtapparat, 10 Briefordner
und vieles mehr
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Beschätzung: Dienstag, den 4. April, während
der Geschäftsstunden.

Rosenau & Wintermeyer

beid. Taxator u. beid. öffentl. angest. Versteigerer.
Sitzte Auktionslokal Wiesbadens.

Telefon 6584. 3 Marktplatz 3. Telefon 6584.

Briefmarken-Auktion

3., 4. und 5. April
in WIESBADEN

Hotel Vogel, Rheinstr. 27

Gartensaal.

Beginn 9 Uhr vormittags u. 2 Uhr
nachmittags.

HERMANN WASMER & CO.
Baden-Baden.

Neu eingetroffen!

KINDERWAGEN
SPORTWAGEN

mit und ohne Verdeck.

Grosse Auswahl in

SPORTARTIKEL

wie Tennisschläger, Fussbälle
Hockey, Schnell-Läufer
Renner, Croquets usw.

BLUMENTHAL

K173

Zur Internationalen Messe Frankfurt a. M.

2.-8. April

Werkbund-Messhaus

Erdfeldstr., Stand 3539

„Angewandte Kunst Wiesbaden“
o. m. u. o.

Wiesbaden: Nikolastr. 2, Tel. 404. Leipzig: Schloßgasse 11. Frankfurt a. M.: Petersstr. 1, Tel. 6.2354

Raumkunst. Kunstgewerbe.

„Grabdenkmal- u. Friedhofskunst Wiesbaden“

Gartenkunst. Werbekunst.

Kunstliche Leihung: Kurt Goppo, Reichstr. 10. D. 8.



Ich bin heute in der Lage
gebrauchte u. neue komplette

Schlafzimmer

mit Marmor und Spiegelglas
zu noch wirklich billigen Preisen

anzubieten und bietet sich

jedem **Möbelsuchenden**

die Gelegenheit, gute u. schöne
Möbel billig zu kaufen.*

Schnelle Besichtigung ist geraten, da die Möbel schnell
vergriffen sind.

Möbel-Zentrale

Nur

Moritzstr. 28

Elektromotoren

1-5 PS. günstig ab Lager lieferbar. Off. sofort
und unverbindlich. Reparaturen u. Installationen
prompt und billig.

Höhler & Nagel, Wiesbaden

Kösterberg 12.

Telefon 4404.

Mittwoch führt
eine leere Kiste
von Frankfurt zurück
Scherl, Schulgasse 7.
Tel. 4372.

Dr. Fahrhad u. Freil.
billig zu verl. Becht.
Welfenstr. 17, Bari.

Ihre ausgediente
auch defekte



kaufe ich zu gutem Preise
oder tauche sie gegen neue.
Gänzlich größtes Lager
aller Systeme
neu und gebraucht.
Keine Wartezeit
bei korrektester Bedienung.
Schreib-

Kontrollkästen
Kopierpresse.

Neuheit!

Unverwundlich zu beständigen.

Günzburg, Mainz

Schulstraße 64 F28

am Kaiserhof. Tel. 915.

Schmücke dein Heim!
mit den weltbekannten
größtartig gefüllten
Gebirgs- u. Gängeln-
Pflanzen. Chiemgau-
perle und Edelweiß,
Knollenbeg., Geranien
usw. Prospekt umsonst.
**R. J. Zeller, Reichen-
kultur, Traunstein**
(Bayer. Hochland)

Wollwaren für Export

en gros ab Fabrikation.

Heinrich Rath

Grosse Burgstrasse 6.



Henko

Henkel's Wasch-

Bleich-Soda

unverwundlich für Wäsche und Hausputz.

Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

Vorrede:

Th. Schultz, Kirchgasse 48.

Weincommissionsgeschäft

sucht Großabnehmer für

20er u. 21er Rheing. u. Rheinh. Weine

Offerten an Hr. Jol. Weissenheimer, Wein-
kommission, Deitrich a. Rh.

Haut-, Blasen-

Frauenleiden

(ohne Quecksilber,

ohne Einspritzung),

Blut,

Urin-Untersuchungen

Aufklar. Broschüre No.

von Mk. 5.-

diskret verschl.

Spez.-Arzt Dr. med. Holländer's Ambulatorium

Frankfurt a. M., Bethmannstrasse 50, gegen-
über Frankfurter Hof.

Täglich 11-1, 5-7 Uhr. Sonntags 10-12 Uhr

Syphilis-

Behandlung nach den

neuest. wissenschaftl.

Methoden

ohne Berufsstörung

5a gegen Einsend.

diskret verschl.

Spez.-Arzt Dr. med. Holländer's Ambulatorium

Frankfurt a. M., Bethmannstrasse 50, gegen-
über Frankfurter Hof.

Täglich 11-1, 5-7 Uhr. Sonntags 10-12 Uhr